

# Das Haus



Erzählung aus dem heutigen Rußland

Von

P. Romanow

Zeichnungen von Hubbuch

Es war ein zweistöckiges Haus; das untere Stockwerk aus Stein, das obere aus Holz. Irgendwelche Männer fuhren im Schlitten heran, mit Aexten und Brechstangen.

„Die ganze Straße schaut rein aus wie nach'm Tatareneinfall“, sprach einer in Fellmütze und Schafpelz und blickte dabei die Straße entlang, auf deren beiden Seiten, bald hier, bald dort, alte, zu Brennholz abgebrochene Holzhäuser lagen.

Die Ankömmlinge brachten das Pferd zum Stehen. Dann gingen sie auf die Mitte der Straße, blickten alle in der Richtung auf das Haus und begannen sich über irgendwas zu beratschlagen.

Die Passanten schauten auf die Gruppe, blieben in einiger Entfernung ebenfalls stehen und blickten auch auf das Dach hin, ohne im übrigen zu begreifen, um was es sich handle.

„Was gucken die sich da die Augen aus?“ fragte unruhig eine Frau, die im Kopftuch vor die Tür herausgelaufen kam.

Man gab ihr keine Antwort.

„Weiß der Teufel, da gibt's Brennstoff grade bloß für einen Teekessel; es ist ja doch nur das obere Stockwerk aus Holz“, sprach der Mann in der Fellmütze, zog einen Fausthandschuh ab und schneuzte sich zur Seite.

„Was guckt ihr da?“ rief die Frau wiederum in großer Unruhe. „Dieses Pack-